



Sozialistische Jugend  
Deutschlands –  
**Die Falken**

**Beschluss zum Bundesausschuss  
im Salvador – Allende – Haus (SBZ)  
29. - 30. September 2012**

1 **Die SJD - Die Falken fordert den Stopp der Bw-Adventure-Camps inklusive der damit verbundenen und aller**  
2 **anderen Werbekampagnen und Schulbesuche der Bundeswehr!**  
3

4 Mit der Aussicht auf Action, Spaß und Abenteuer werden Jugendliche in Kooperation mit der Zeitschrift  
5 Bravo kostenlos dazu eingeladen, die sogenannten „Bw-Adventure Camps“ zu besuchen, um da das Leben  
6 in der Bundeswehr kennenzulernen, welches scheinbar hauptsächlich aus Party und extrem coolen  
7 Sportwettbewerben besteht.

8 Die Grenzen, die damit überschritten werden sind vielfältig und offensichtlich nur von den  
9 Verantwortlichen bei der Bundeswehr zu übersehen. Um als „normaler“ Arbeitgeber neben der Konkurrenz  
10 um Mitarbeiter bestehen zu können, müsse die Bundeswehr nun mal werben und diese Werbung auch  
11 jugendgerecht vermarkten, glaubt man.  
12

13 Die Bw-Adventure-Camps sind nach dem Auftreten von Jugendoffizieren in den Schulen und Ständen auf  
14 Ausbildungsmessen, ein weiter Schritt der Bundeswehr um sich als normaler Arbeitgeber zu präsentieren.  
15 Der Tatsache, dass die Bundeswehr kein mit anderen Unternehmen vergleichbarer Arbeitgeber ist und diese  
16 Werbemaßnahmen auch nicht von privaten Unternehmen, sondern von Steuergeldern finanziert werden,  
17 wird auch nach starkem Protest der Öffentlichkeit keine weitere Beachtung geschenkt.  
18

19 Für die Menschen in den Kinder- und Jugendverbänden, die ehrenamtlich in ihrer Freizeit ihren Teil  
20 beitragen wollen, dass Kindern und Jugendlichen der Wert von Frieden, Demokratie und Solidarität  
21 vermittelt wird ist dies sehr ärgerlich. Insbesondere da diese auch Kinder teilhaben zu lassen wollen,  
22 deren Eltern kein Geld für teure Urlaube haben. Deswegen muss viel Energie darauf verwendet werden mit  
23 den immer knapper werdenden öffentlichen Mitteln dies hinzubekommen, während die Bundeswehr  
24 einfach junge Menschen zu einem All-Inclusive-Urlaub einladen kann.  
25

26 Gäbe es nur diesen finanziellen Aspekt, wäre die ganze Maßnahme nur ein weiterer ärgerlicher Fall von  
27 schlecht verteilten Mitteln. Das sie aber genutzt werden, um der Friedenserziehung, der sich auch  
28 Deutschland in der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet hat, entgegenzulaufen, übersteigt wirklich jedes  
29 verständliche Maß.  
30

31 Bei den Kindern und Jugendlichen, welche ja zweifelsohne die Zielgruppe darstellen, wird durch die Camps  
32 der Eindruck vermittelt, als sei das Militär mit lauter spaßigen Abenteuern verbunden und der Krieg im  
33 Endeffekt ein ganz Großes.  
34

35 Die negativen Aspekte, dass Krieg Zerstörung, Tod und Hunger bedeutet, werden dabei ausgeblendet. Und  
36 auch, dass die beteiligten Soldatinnen und Soldaten selber sich selbst sowohl physischen als auch  
37 psychischen Gefahren aussetzen. Krieg und Gewalt werden als akzeptable Problemlösungsstrategien  
38 globaler Konflikte den Jugendlichen unhinterfragt präsentiert.  
39

40 Hinzu kommt, dass Kinder aus einkommensschwachen Haushalten durch das Bildungssystem in ihrer  
41 Entscheidungsgewalt über ihren beruflichen Werdegang stark benachteiligt und somit auch leichter  
42 beeinflussbar sind. Dies ist sowohl politisch als auch pädagogisch sehr fragwürdig.